

Deutsch-Israelischer Freundeskreis Ingelheim e.V.

Jahresbericht 2020



Veranstaltungen im Jahre 2020

Jüdische Spuren in Ingelheim.

27. Januar 2020 - Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus führte Klaus Dürsch die Antirassismus-AG auf den Spuren jüdischen Lebens in Ingelheim an einige wichtige Plätze wie den Renate - Wertheim-Platz, die Stolpersteine vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnsitz der Familie Neumann vor ihrer Ermordung, sowie dem größten jüdischen Friedhof in der Hugo-Loersch-Straße. Der Referent führte eine große Gruppe aufmerksam zuhörender Jugendlicher.

Renate Wertheim, ein Ingelheimer Mädchen



**Wir erinnern anlässlich des
Gedenktages für die Opfer des
Nationalsozialismus
am 27.01.2020:**

**Jüdische Spuren in Ingelheim
(Führung)
Mittwoch, 5. Februar 2020
um 13:00 Uhr am Haupteingang des SMG**



organisiert von der
Schule ohne Rassismus
- Schule mit Courage AG
des SMG

Antisemitismus – Juden als Fremd- und Feindbilder

Manfred Levy zeigte in seinem Vortrag am 4. Februar 2020 auf, dass antisemitische Haltungen in der deutschen Bevölkerung nach wie vor vorhanden sind. Antijüdische Ressentiments waren nie verschwunden, haben sich aber wieder im öffentlichen Raum etabliert. „Du Jude“ oder „Judenaktion“ gehört zu den alltäglichen Schimpfwörtern auf deutschen Schulhöfen. Alltagsantisemitismus ist keineswegs nur auf rechte Randgruppen oder Extremisten beschränkt, wo er mit Gewalt einhergeht. Als Einstellung, als Vorbehalt ist er in der Mitte der Gesellschaft verbreitet.

In dem Vortrag wurden Motive und Erscheinungsformen anschaulich dargestellt und sowie Positionierungen zu Israel, Antizionismus und der Umgang mit muslimisch motiviertem Antisemitismus erörtert. Manfred Levy arbeitet für das Jüdische Museum Frankfurt am Main. Es war eine Kooperationsveranstaltung mit der Fridtjof-Nansen Akademie für politische Bildung Ingelheim am Rhein.

Neues vom Michael-Sternheimer Wald

Michael Sternheimer Wald

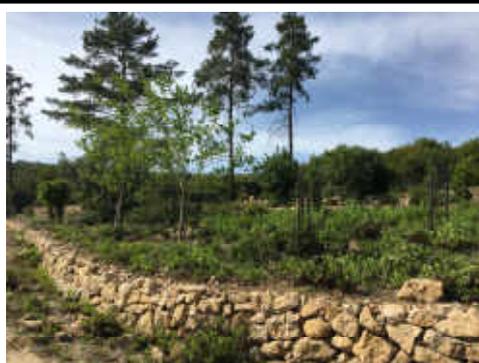
Auch unser Vereinsleben wurde durch die Corona-Pandemie durcheinander gebracht. Klaus Dürsch konnte von einem Besuch in Israel nicht zurück kehren, da kein Flugzeug mehr flog. Es ergab sich aber die Gelegenheit, den Michael Steinheimer Wald im Karmelgebirge zu besuchen. Vom Hotel „Carmel Forest Spa Resort“ führt der markierte „Gesundheitsweg“ direkt dort vorbei. Ronit Arazi, die Schwester von Michael Sternheimer, stellte die Verbindung zum zuständigen Förster her. Der schickte die Waldfeuerwehr, die den Platz zeigte. Welche Überraschung, wie sich der Platz gemacht hat. Die alten Terrassen von vor 1500 Jahren wurden restauriert und mit heimischen Obstbäumen bepflanzt. Wir konnten Maulbeeren und Lorbeerblätter ernten. Ein Dank nochmals an alle Spender und Aktiven, welche die Anlage ermöglicht haben. Weitere Informationen und auch Fotos sind auf unserer Homepage [www.dif-ingelheim.de] auf der Startseite.



Ein Mitarbeiter von Keren Kajemet erklärt. Er ist Druse und wohnt in der Nähe. Im Hintergrund ein Feuerwehrauto für den Forst.



Maubeerernte im Sternheimer Wald. Er wurde zu einem stillen und wunderschönen Stück Natur.



Die Terrassen aus der byzantinischen Zeit vor etwa 1500 Jahren wurden nach der Feuersbrunst wieder entdeckt und restauriert.



Die großen Bäume überstanden die Feuersbrunst 2010. Alles andere ist neu angepflanzt worden.

Zur Lage vor den Wahlen in Israel

Israel aktuell Torsten Seibold hielt am Mittwoch, den 11. März 2020, 19.30 einen Vortrag zur aktuellen Lage in Israel. Torsten Seibold ist der Europarepräsentant von „Givat Haviva – the Center for a Shared Society“, der ältesten und größten israelischen Einrichtung im Bereich der jüdisch-arabischen Verständigungsarbeit. Er sprach über die innen- und außenpolitische Lage in Israel nach den Wahlen und die Stimmungslage in der israelischen Gesellschaft sowie das jüdisch-arabische Verhältnis in Israel. In einem zweiten Teil stellt er sich den Fragen aus dem Publikum. Zur aktuellen Lage aus der Sicht von Givat Haviva siehe die Homepage: <http://www.givathaviva.org>

Erneut Demo

Leider ließ die kleine Gruppe „Die Rechte“ uns auch in diesem Jahr nicht in Frieden und meldete eine Demonstration in Ingelheim an. Der DIF beteiligte sich an den Kundgebungen zur Erinnerung an das Grundgesetz am Freitag, den 13. August 2020. Am Samstag, den 14. August 2020 schützte er wiederum den Renate-Wertheim-Platz unter dem Motto: „Renate Wertheim, Kinder vor Rassismus schützen. An dieser Versammlung beteiligten sich auch die Anti-Rassismus AG des Sebastian-Münster-Gymnasiums und die Kinder- und Jugendfarm Ingelheim

**Demokratie stärken
und Gesicht zeigen
für Menschenwürde
und gegen Rassismus**

**Freitag, 14.08.2020, 18:00 Uhr
Fridtjof-Nansen-Platz, Ingelheim**

LA-RAGE



Besuch des jüdischen Friedhofs am Tag des offenen Denkmals.

Der Deutsch-Israelische Freundeskreis Ingelheim e.V. lud wieder zum Tag des diesjährigen offenen Denkmals am 13. September 2020 ein. Klaus Dürsch stellte die Ingelheimer jüdischen Friedhöfe vor. Das Thema dieses Jahres war: „Im Zeichen der Nachhaltigkeit.“ Die meisten Veranstaltungen waren in diesem Jahr wegen der Corona Pandemie digital. Auch wir haben einen Beitrag ins Netz eingestellt. Angenommen Renate Wertheim würde noch leben. Ihre Großmutter hätte sie im Jahr 1939 an die Hand genommen und wäre mit ihr zu den Grä-

bem ihrer Vorfahren gegangen. Renate war damals vier Jahre alt, die Großmutter, Sophie Oppenheimer, geb. Stein war 65 Jahre alt. Was hätte sie ihr gezeigt? Der Beitrag lässt einen [Rundgang](#) durch Ingelheim auf den Spuren von Renate Wertheim nachvollziehen. Klaus Dürsch führte eine kleine Gruppe zu den Vorfahren von Renate Wertheim, die auf dem Friedhof in der Hugo-Loersch-Straße bestattet wurden. Der älteste Vorfahr ist Veit Hirsch, der hier 1844 beigesetzt wurde.

Sie kommen wieder

Am 3. Oktober 2020 waren wir schon wieder auf dem Renate-Wertheim-Platz. Es galt abermals, unsere Stadt vor allen rassistischen Tendenzen zu schützen. Als Warnung dient uns das Schicksal von Renate Wertheim. Symbolisch sind wir deshalb auf diesem Platz anwesend und beschützen ihn, wenn sich rassistische Tendenzen in dieser Stadt zeigen. Unterstützung kam auch wieder von der Antirassismus AG des SMG, der IGS Ingelheim und der Kinder- und Jugendfam.

Am 3. Oktober 2020, dem Tag der Deutschen Einheit, dürfen die Antidemokraten wieder marschieren. Die Zahl der Wächter auf dem Renate-Wertheim erhöhte sich bei jeder Veranstaltung. Es war zu spüren, dass sich viele Menschen aktivieren lassen, auch viele Jugendliche und ihrer Lehrpersonen, wenn die Demokratie in Gefahr ist.



Reinigung der Stolpersteine

Am Samstag, den 7. November 2020 wurden die Stolpersteine gereinigt. Da es diesmal nicht möglich war, dass eine Gruppe unterwegs war, organisierte InRage eine Partnerschaft für die Reinigung. Wer Steine reinigen wollte, konnte sich in eine doodle-Liste eintragen. Es klappte. Die Collage oben gibt einen Eindruck von den vielen Ideen der Teilnehmer. Vielen Dank. Nur in der Mainzer Straße waren aufgrund der Baustelle die Steine aus dem Pflaster genommen worden. Sie werden nach den Baumaßnahmen wieder eingesetzt.



Fotos: DIF

Gedenkstunde aus Anlass der Novemberpogrome am 9./10 November 1938

Aufgrund der Pandemie fand die Gedenkstunde vor Ort in kleinem Rahmen statt. Oberbürgermeister Ralf Claus und der DIF Vorsitzende Klaus Dürsch legten zur angesetzten Gedenkstunde einen Kranz nieder und entzündeten Kerzen. Eine kleine Gruppe fand sich trotz der Absage zu dieser Zeremonie ein. Der Gedenkbeitrag zu den Ereignissen am 10. November 1938 in Ingelheim wurde auf der Homepage des DIF veröffentlicht.